NABU-PRESSEDIENST

Naturschutz vor Ort ·13. Februar 2017

NABU Friedberg – Obstbäume pflegen – aber wie?

Nach etlichen Jahren bot der NABU Friedberg - in Kooperation mit der Umweltwerkstatt Wetterau - wieder einen Schnittkurs für Obstbäume an. Jürgen Faust, NABU-Mitglied und gelernter Gärtner, leitete den Kurs. Und um es vorwegzusagen – er gestaltete den Schnittkurs sehr lebhaft und vermittelte in kurzer Zeit viel Wissen über den Obstbau, die Pflege der Bäume und das erforderliche Werkzeug. Am Ende erhielt er Beifall der Teilnehmer und Aussagen wie „Jetzt hätte ich gerade Lust, das Gehörte gleich an eigenen Bäumen umzusetzen“ waren zu hören.

Bei strahlendem Sonnenschein konnte Axel Müller, NABU Friedberg, 28 Teilnehmer begrüßen. Die hohe Teilnehmerzahl zeigt, dass sich wieder mehr – darunter auch junge Menschen - für die Pflege von Obstbäumen interessieren. Sie beginnt bereits beim Pflanzen. So sollten drei bis fünf Leittriebe sowie die Mitte bestimmt und überzählige Triebe entfernt werden. Faust: “Gerade diese regelmäßigen Schnitte in den ersten Jahren legen die Form des Baumes fest und stärken die Leitäste, die dann später an den Fruchtästen die Früchte tragen. Dabei gilt es, auf die sog. „Saftwaage“ zu achten.“ Damit der Baum nicht zu früh vergreist, sind später regelmäßige Pflegeschnitte erforderlich. Der Baum wird so angeregt, neue und junge Äste herauszubilden, die dann wieder Früchte tragen.

Wichtig ist, beim Schnitt einige Jahre vorauszuplanen. „Wie sich der Baum entwickeln soll, hängt aber auch von der Obstsorte ab,“ so Jürgen Faust. „Apfel- und Birnbäume wachsen anders als Steinobst oder gar Walnussbäume, was sich auch beim notwendigen Rückschnitt auswirkt.“ Viele Fragen kamen von den Teilnehmern zum Versiegeln von Schnittstellen. „Sofern diese nicht zu groß sind, ist das bei einem gesunden Baum eigentlich nicht erforderlich,“ erläuterte Faust. Der Baum überwallt in der Regel diese Schnittstellen schnell. Vorsicht ist erforderlich bei möglichen Krankeiten an Bäumen, insbesondere beim sog. Baumkrebs. In diesem Fall hilft nur, betroffene Äste ganz zu entfernen, zu verbrennen und das Werkzeug gründlich zu reinigen.

Nach rund dreistündigem Schnittkurs konnten sich die Teilnehmer dann am bereitgestellten Kaffee, heißem Apfelsaft sowie der Auswahl an unterschiedlichen selbstgebackenen Muffins zu stärken. Ruth und Stefanie Müller, beide Mitglieder des NABU Friedberg, hatten ein „Buffet“ mitten in der Streuobstwiese aufgebaut. Die Teilnehmer des Schnittkurses nahmen diese Stärkung gerne an und konnten letzte Fragen in kleiner Runde klären. Weitere Bilder

Herausgeber
NABU
Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Friedberg

Ruth Müller, Erste Vorsitzende
61169 Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
Tel. 06031 – 5860

und Informationen zu den Veranstaltungen können unter www.nabu-friedberg.de eingesehen werden.

Anzahl Wörter: 372
Anzahl Zehen ohne Leerzeichen: 2.219 / mit Leerzeichen: 2.591

Bildunterschrift:
Jürgen Faust: „Manchmal ist es erforderlich, zur Baumpflege auch in den Baum zu klettern.“

Axel Müller
Pressewart des NABU Friedberg http://www.nabu-friedberg.de/

Kontaktdaten:
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

Tel.: 06031 5860
Mobil: 0151 1539 739 10
e-Mail: info@NABU-Friedberg.de

NABU Friedberg, Zum Germaniabrunnen 24, 61169 Friedberg, www.nabu-friedberg.de ; Vereinsregister VR505; Amtsgericht Friedberg; Konto: Sparkasse Oberhessen, BLZ 518 500 79, KontoNr. 60000123; BIC: HELADEF1FRI, IBAN: DE58 5185 0079 0060 0001 23; Spenden sind steuerlich absetzbar; Anerkannter Naturschutzverband nach Bundesnaturschutzgesetz; Mitglied im NABU Deutschland; Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3, 10177 Berlin